

Ratschläge. Die Konzeption der Buchreihe, die eine erste Begegnung mit der jeweils thematisierten Region vorsieht, verbietet es dem Autor, die ganze Fülle seines vor allem kulturhistorischen, mythologischen und ethnologischen Wissens über das größte Gebirge der Welt auszubreiten. Die daraus resultierende Schwierigkeit, das Wesentliche unter dem dominierenden Aspekt der Erschließung des Himalaya von außen auf äußerst knapp bemessenem Raum darzulegen und den Leser dennoch fundiert zu informieren, meistert Andreas Gruschke routiniert. So werden die Mythen der Himalayavölker ebenso thematisiert wie die alpinistische Eroberung der Achttausender, die imperialen Eroberungsbestrebungen der Briten ebenso wie die Bemühungen christlicher Missionare, die geologischen Strukturen und Prozesse ebenso wie die multiethnische Bevölkerung des Raumes. Daß dabei Abstriche gemacht werden müssen, ist unvermeidbar. So wäre

Nomos Schriftenreihe

Schriftenreihe des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln



Klaus Fritsche (Hrsg.)

Band 31

Rußland und die Dritte Welt

Auf der Suche nach dem verlorenen Imperium?

Nach dem Zusammenbruch der UdSSR setzte die neue russische Führung unter Jelzin den schon von Gorbatschow begonnenen Rückzug aus Asien, Afrika und Lateinamerika zugunsten einer »strategischen Partnerschaft« mit dem Westen fort. Heute versteht sich Moskau jedoch zunehmend als »Gegenpol« gegen eine von den USA dominierte Weltordnung. Daher betrachtet Rußland die Dritte Welt zunehmend wieder als potentiellen Partner, ist aber mit dem Widerspruch zwischen Ansprüchen und vorhandenen Ressourcen konfrontiert.

Dieser Sammelband geht der Frage nach, ob die Nachfolgestaaten der UdSSR nicht selbst zu Ländern der Dritten Welt geworden sind, und gibt einen detaillierten Überblick über die Beziehungen Rußlands zur Dritten Welt (Beiträge u.a. zu Afrika, Lateinamerika, zum Nahen Osten, Indien, Korea, Vietnam und Kuba). Das materialreiche Buch ist eine wichtige Informationsquelle für alle, die sich mit der russischen Außenpolitik und der Entwicklung einer »neuen Weltordnung« beschäftigen. Die Autoren sind international anerkannte Spezialisten aus Deutschland, Rußland und den USA, die sich z.T. seit Jahrzehnten mit dieser Thematik befassen.

NOMOS Verlagsgesellschaft Baden-Baden, 1996, 314
Seiten, Preis: 69,- DM.

es beispielsweise sehr wünschenswert gewesen, wenn gerade dem ethnographischen Aspekt mehr Aufmerksamkeit gewidmet und auch der Darstellung der Lebensbedingungen der Himalayabevölkerung mehr Platz eingeräumt worden wäre. Als gelungen muß hingegen die Darstellung der Besiedlungs- und -aus europäisch westlicher Sicht - Erkundungsgeschichte des Raumes bezeichnet werden. Das beeindruckende Bildmaterial, das überwiegend von Jürgen Winkler dem Band beigetragen wurde, fokussiert - die Neigung des Photographen spiegelnd - primär den naturräumlich-alpinistischen Aspekt des Himalaya, wogegen die kulturelle und vor allem die ethnische Vielfalt des Raumes in der Illustration etwas zu kurz kommt. Trotz dieser Einschränkungen ist der vorliegende Band als sehr gute erste "Begegnung" mit dem Himalaya und Karakorum zu empfehlen.

Thomas Hoffmann

Franz Aberham und Carl-Heinz Hoffmann: *Zanskar im Himalaya. Reise in die Gegenwart*. Köln 1996. Vista Point Verlag. 236 Seiten, gebunden. ISBN: 3-88973-609-2. Preis: 98,- DM.

"... im Sommer sind alle verwestlicht. Aber im Winter kehren die Leute zu ihrer Kultur zurück...". In dieser Passage eines Gespräches des Textautors Carl-Heinz Hoffmann mit dem Zanskari Tondup Namgyal ist der Kern der Lebensrealität der Bewohner Zanskars, einer der am schwersten zugänglichen Talschaften des Himalaya, treffend umrissen. Erst Ende der 70er Jahre öffnete die indische Regierung die südlich an Ladakh angrenzende, seit 1980 nur im Sommer mit dem Jeep oder LKW über den 4.400 Meter hohen Pensi La (La = Paß) und im Winter nur zu Fuß über den zugefrorenen Zanskar-Fluß erreichbare Heimat für ausländische Besucher. Zwar zählten die Autoren nicht zu den allerersten Ausländern in Zanskar, wohl aber sind sie zwei der ganz wenigen, die sich den durch Kälte und Kargheit bedingten Strapazen einer Überwinterung in dem für sechs bis neun Monate völlig von der Außenwelt abgeschnittenen Zanskar-Tal stellten. Die in jenem Winter 1981/82 durchlebten, elementaren Erfahrungen und Beobachtungen des heute als Reiseleiter tätigen Ethnologen Carl-Heinz Hoffmann und des österreichischen Photographen Franz Aberham bilden zusammen mit einer zweiten, 1994 unternommenen gemeinsamen Reise nach Zanskar den Hintergrund des Buches.

Hoffmann stellt ihre Beobachtungen der und Einsichten in die zanskarische Lebenswelt in einer sehr persönlichen, passagenweise tagebuchähnlichen Weise dar und reflektiert darüberhinaus die übergeordneten Zusammenhänge von Ursache, Bedingung und Folgen kulturellen Wandels in Zanskar. Letztere haben unter anderem zur Gründung der "Himalayan Cultural Association" als Gegenbewegung zu dem drohenden Identitätsverlust geführt. Vielfach läßt der Autor in diesem Zusammenhang die Bewohner Zanskars selbst zu Wort kommen und ermöglicht dadurch dem Leser einen sehr viel unmittelbareren Zugang zur Gedankenwelt dieser Menschen. Zu diesen Gedanken zählt auch der Eindruck, den wir Europäer durch unser Verhalten, unsere Gewohnheiten und Ansprüche sowie durch unsere Kleidung auf die Zanskaris machen. Dazu zählt aber auch, einen Eindruck von der Herzlichkeit und Toleranz der Zanskaris zu erhalten.

Wenngleich die Schilderungen der Alltagsprobleme eines Lebens auf 3.500 bis 4.000 Meter Höhe zwar

nur eine Annäherung an die Realität vermitteln können, so führen Hinweise auf fünfzig Todesfälle unter alten Menschen und Kindern im Verlauf eines Winters, die unzureichende ärztliche Versorgung oder die Notwendigkeit, die Dächer kontinuierlich vom Schnee zu befreien, um ihren Einsturz zu verhindern, doch unweigerlich zu einem Bewußtseinsprozess der eigenen Lebensumstände. Die Darstellung des Alltagslebens, der Feste und Bräuche erfolgt stets aus einer zeitlich vergleichenden Perspektive zwischen dem Beginn der Öffnung Zanskar und heute. Dabei wird deutlich, daß auch in Zanskar die Moderne in Gestalt moderner Kommunikationsmittel, Medien und Solartechnologie Einzug gehalten hat. Die Begegnung mit Zanskar ist somit unmißverständlich eine "Reise in die Gegenwart", wie es die Autoren im Untertitel ihres Buches deutlich machen und nicht eine "Reise in die Vergangenheit" wie eine Vielzahl von Autoren ähnliche Projekte betiteln und damit letztlich nur ihrer eigenen romatisierenden Perspektive, nicht aber der heutigen Realität in den abgelegenen Talschaften des Himalaya gerecht werden.

Die von Franz Aberham dem Band beigesteuerten Photos sind hervorragend aufgenommen und angemessen reproduziert. Dies gilt für die überwältigenden, die Mensch-Umwelt-Dimensionen erfassenden Landschaftsaufnahmen ebenso wie für die äußerst ausdrucksstarken Portraits, die viel von der Herzlichkeit und Offenheit der Zanskaris vermitteln.

Dankenswerterweise fügten Autor und Verlag dem Band ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen aus der zanskarischen Lebenswelt bei. Unglücklich hingegen ist die Entscheidung, den rund 120 Seiten langen Textteil mit nur ganz wenigen kleinen Photographien aufzulockern und den ebenso umfangreichen Bildteil als geschlossenen Block ersterem hintanzustellen. Unweigerlich erscheint dadurch der Eindruck von zwei getrennten Büchern in einem Einband. Ein Eindruck, der gerade angesichts des intensiven gemeinsamen Erlebens der beiden Autoren, vor allem aber auch wegen der engen Bezüge zwischen Text und Bildmaterial tunlichst hätte vermieden werden sollen. Trotz dieser Einschränkungen ist das Buch sehr zu empfehlen.

Thomas Hoffmann

Wilhelm Kick (Hrsg.): Forschung am Nanga Parbat. Geschichte und Ergebnisse. Berlin 1996. Eigenverlag des Instituts für Geographie der Technischen Universität Berlin, 200 Seiten, Broschur. ISBN: 3-7983-1698-8. Preis: 44,- DM.

Der posthum von dem im Herbst vergangenen Jahres verstorbenen Geographen Wilhelm Kick in der Reihe "Beiträge und Materialien zur Regionalen Geographie" herausgegebene Band befaßt sich - wie bereits einige vorangegangene Bände der Reihe - mit der nordpakistanischen Hochgebirgswelt, konkret mit der Forschung am Nanga Parbat, mit deren Geschichte und Ergebnissen. Besonders diesen beiden Aspekten widmet der Herausgeber den größten Teil des Buches, indem er ausführlich zurückgreifend auf den Nachlaß von Adolph Schlagintweins Asienexpedition (1853-57) über die Ergebnisse der beiden großen deutsch-österreichischen Expeditionen in den 30er Jahren sowie denen der 50er Jahre die Forschungsgeschichte bis heute nachzeichnet. Thematisch standen dabei Fragen der naturräumlichen Zuordnung des Nanga Parbat-Massivs zum Himalaya-System, Fragen der Geologie, Klimatologie, Glazialmorphologie und Geomorphologie aber auch der Kartographie und Geodäsie

sowie der Vegetationsgeographie im Vordergrund, wohingegen die kulturgeographischen Fragestellungen deutlich weniger Berücksichtigung fanden. Die diese umfassende Einführung ergänzenden Beiträge der Hochgebirgsgeographen Matthias Kuhle, Jürgen Clemens, Marcus Nüsser und Udo Schickhoff schlagen sodann den Bogen zu aktuell erarbeiteten Forschungsergebnissen am Nanga Parbat. Die Fragekreise dieser jüngst fertiggestellten Arbeiten reichen von der Rekonstruktion der maximalen eiszeitlichen Gletscherbedeckung im Nanga Parbat-Gebiet (Kuhle) über die Erforschung der Landnutzungsmuster am Nanga Parbat, deren Genese und rezente Dynamik (Nüsser/Clemens) und die Untersuchung von Standortbedingungen, Nutzung und Degradation der Wälder der Nanga Parbat-Region (Schickhoff) bis hin zu einem siedlungshistorisch-ethymologischen Beitrag des Herausgebers, in dem dieser die Ortsnamen am Nanga Parbat untersucht. Der durchweg gut mit statistischem und Kartenmaterial sowie mit historischen und aktuellen Photographien ausgestattete Band ist - nicht nur mit Blick auf die Nanga Parbat-Region - zweifelsohne eine Bereicherung der geographischen Hochgebirgsforschung, insbesondere, da die hier angesprochenen aktuell erarbeiteten wichtigen ökologischen Problemkreise zu vergleichenden Forschungen in anderen Hochgebirgsregionen anregen.

Thomas Hoffmann

Emma Tarlo: Clothing Matters - Dress and Identity in India. Hurst and Company, London 1996. 360 Seiten. ISBN 1-85065-162-0, Preis: 19,95 £.

Was sagt Kleidung über die Identität ihres Trägers? An diese Frage knüpft die britische Ethnologin Emma Tarlo eine umfassende Studie über Kleidung und ihre Träger in Indien vom späten 19. Jahrhundert bis heute. Ihre detaillierten Ausführungen, die neben der Auswertung historischer Quellen auf Feldstudien in einem Dorf in Saurashtra (Gujarat) und der Umgebung

Bochumer Schriften
zur Entwicklungsforschung
und Entwicklungspolitik

Band 36



Theo Ebbers

**Küsten- und Meeresfischerei
zwischen Tradition und Moderne**

- Zum Transformationsprozeß
von Ressourcennutzungssystemen
am Beispiel der Küstenfischerei
in Westbengalen -

OLZOG
GÖNTER OLZOG VERLAG

Preis: 59,- DM